

Interessante Einblicke

Mit Knut Korschewsky auf Wahlkreistour in Förritz, Sonneberg/Malmerz, Schalkau usw.

Ein umfangreiches Programm absolvierte Knut Korschewsky (MdL, DIE LINKE) in der letzten Wahlkreiswoche. Straßenausbaubeiträge, Umweltschutz und Ehrenamt sorgen für reichlich Gesprächsbedarf.

Der erste Termin führte ihn in Begleitung seiner Büromitarbeiter und des Kommunalrechts-Experten Frank Kuschel (MdL, DIE LINKE) ins Gemeindeamt Förritz zu Roland Rosenbauer (CDU). Den Bürgermeister und seinen Gemeinderat beschäftigt die von der Landesregierung geforderte Satzung zu Straßenausbaubeiträgen, die Förritz noch nicht verabschiedet hat.

Und das aus gutem Grund. „Es gibt Kommunen, die haben keine Schulden. Die haben aber auch nichts gemacht. Wir als Gemeinde haben viel investiert

gen 185 schuldenfreie Gemeinden, 105 davon sind pleite. Schuldenfrei heißt also nicht zwangsläufig, dass man auch leistungsfähig ist.“ Kuschel hatte für die Förritzer allerdings einige hilfreiche Empfehlungen parat, wie das Ganze unter Ausnutzung vorhandener Spielräume angegangen werden kann. Die Vertreter der Gemeinde nahmen diese Hinweise dankbar auf und wollen sie in der Gemeinderatssitzung zur Sprache bringen.

Ebenso erfreut zeigten sich am Abend in Neuhaus-Schierschnitz die Gäste, die der Einladung zur Informationsveranstaltung „Live aus dem Landtag“ in die Gaststätte „Zum Balloner“ gefolgt waren. Denn auch dort wusste Frank Kuschel mit hilfreichen Informationen Antwort auf viele Fragen rund um das Thema Kommunalabgaben.



Dieter Scheler, Betriebsleiter der VISTA GmbH Sonneberg im Gespräch mit den Praktikanten Margitta und Christian, die sich vor Ort angenommen fühlen. Das vermittelten sie auch dem interessierten Gast Knut Korschewsky (v. l.).

und stehen trotzdem sehr gut da. Deshalb stellt sich für uns noch immer die Frage, warum wir per Gesetz gezwungen werden, unsere Bürger an den Kosten für Straßenausbau zu beteiligen. Zumal es dabei nicht gerecht zugehen kann. Die neue Regelung aus Erfurt sieht für Straßen, die zum Beispiel über die Dorferneuerung gefördert wurden, weniger Selbstbeteiligung der Anwohner vor. Das heißt, die einen zahlen verträgliche Summen, die anderen werden ohne Einseifen rasiert. Diese Ungerechtigkeit macht mich verrückt“, schimpfte Roland Rosenbauer.

Dem pflichtete sein Beigeordneter Günter Schubart (SPD) bei. „Es wird zu ganz harten Auseinandersetzungen kommen. Wir machen uns damit keine Freunde. Mit dem Beschluss dieses Gesetzes wurde Ärger vorprogrammiert. Das kann ja wohl nicht im Sinne unserer Bürger sein.“ Frank Kuschel verwies darauf, dass die neu gewählte rot-schwarze Landesregierung in Berlin im Koalitionsvertrag die Abschaffung dieser Regelung festschrieb, und er fragte, warum in Thüringen dagegen die schärfsten Vorgaben bundesweit beschlossen wurden, u.a. mit einer rückwirkenden Erhebung der Beiträge bis 1991. Es sei ein Unding, dass hier eine nichtssagende Größe wie die Pro-Kopf-Verschuldung in den Kommunen als ein Kriterium gilt. „Es gibt in Thürin-

Tag zwei startete im Gewerbegebiet Sonneberg/Malmerz bei der Firma VISTA electronic GmbH. Seit 1991 ist das Unternehmen im Elektronikrecycling tätig, so auch als zuverlässiger Partner des Landkreises bei den Grobmüllsammlungen, wie Knut Korschewsky in einem Gespräch mit dem Leiter des Abfallamtes Jürgen Graf bestätigt bekam. Beim Rundgang in Malmerz führte Betriebsleiter Dieter Scheler auf Nachfrage jene Straßensammlungen als großes Problem an.

„Zusätzlich zum Sperrmüll erfolgt ja die Sammlung von Elektronikschrott. Die Leute können also ihre alten Fernseher, Kühlschränke, Waschmaschinen und so weiter zur Abholung bereitstellen. Leider werden den Geräten unter Einsatz von Gewalt wertvolle Teile, wie zum Beispiel Kupferspulen oder Leiterplatten mit Edelmetallen, entnommen. Zurück bleiben oft gefährliche Bruchstücke, an denen sich unsere Mitarbeiter verletzen können. Und für die Umwelt ist es allemal eine Gefahr, wenn Kühlschläuche durchtrennt werden und FCKW austritt. Aber mit den Schrottplünderern steht nicht nur der Landkreis Sonneberg vor einer scheinbar unlösbaren Aufgabe“, bedauerte Scheler. Trotz dieser Schwierigkeiten könne man ansonsten nicht klagen. „Wir haben 26 Mitarbeiter. Jeder einzelne von ihnen ist sehr motiviert und

engagiert“, lobte er die komplette VISTA-Crew. Geschäftsführerin Susanne Neubauer legte von Anfang an großen Wert auf die Einhaltung der Umweltvorschriften, natürlich besonders auch im Hinblick auf die Sicherheit ihrer Mitarbeiter. „Ein Unternehmen funktioniert nur, wenn die Mitarbeiter zufrieden sind. Deshalb bezahlen wir auch nach Tarif, wir stellen Arbeitskleidung zur Verfügung, kostenlose Getränke und sorgen dafür, dass mittags ein warmes Essen auf den Tisch kommt“, unterstrich Scheler.

Nicht alltägliche Firmenphilosophie

Zudem wird in Malmerz der Elektronikschrott nicht geschreddert, sondern per Hand zerlegt. So können wichtige Rohstoffe für die Wiederverarbeitung gesichert und Schadstoffe optimal separiert werden. Die Firma ist auch sozial engagiert. Schon seit Jahren arbeitet sie mit den Werkstätten für angepasstes Arbeiten (Wefa) zusammen. Bei Praktika bekommen die Wefa-Beschäftigten Einblick in die Arbeitswelt, werden direkt in die Prozessabläufe eingebunden, natürlich unter Berücksichtigung ihrer Hindernisse. „Der Besuch bei VISTA hat mich sehr beeindruckt. Einerseits habe ich mir nicht vorgestellt, dass Elektronikschrott so präzise und umweltschonend entsorgt werden kann. Zudem ist es sehr erfreulich, zu wissen, dass es in unserer Region derart sozial engagierte Unternehmen gibt“, lobte der Landtagsabgeordnete die nichtalltägliche Firmenphilosophie.

Vervollständigt wurde diese Wahlkreistour von Knut Korschewsky mit dem Besuch der Betriebsversammlung der Medinos-Klinik in Sonneberg sowie einer Zusammenkunft des Unabhängigen Lehrerverbandes (Kreisverband Sonneberg), Gesprächen in der Stadtverwaltung Schalkau und mit der Leiterin der Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen im Landratsamt, Petra Beyer, sowie Hans-Jürgen Gögel, dem Sonneberger Bauunternehmer, der mit der privat initiierten Galerie „Notwehr“ in der Rathenaustraße der Kunst in der Spielzeugstadt eine neue Plattform bietet.

Text und Foto: alu

DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

Ereignisreiches Wochenende

Menschen, Menschen, Menschen – dazwischen ein paar Bücher... Leipzigs Buchmesse ist am Samstagmittag nur mit starken Nerven zu ertragen. Und mit Toleranz. Meine reichte für die jungen Leute, die sich in detailreiche Kostüme ihrer Lieblingscomics, -mangas (japanische Bilder Geschichten) und -computerrollenspiele geworfen (teils auch gezwängt) hatten und die Halle 2 unsicher machten.

Sie reichte nicht, mir Henryk M. Broder anzutun, der für sein neues Buch „Vergesst Auschwitz! Der deutsche Erinnerungswahn und die Endlösung der Israel-Frage“ warb. Titel und Inhalt als übliche Provokation eines zunehmend pathologisch anmutenden, streitsüchtigen Rechtshabers anzusehen, greift zu kurz. Der 1946 in einer polnisch-jüdischen Familie geborene Broder nennt israelische Jugendliche, die sich nach dem Besuch der KZ-Gedenkstätte eine Striptease-Tänzerin aufs Zimmer bestellen, „großartig“. Solche Überlegungen sind weit jenseits nicht nur des guten Geschmacks. Broders Warnung vor dem „Erinnerungswahn“ dürfte ohnehin vor allem politisch halb und ganz Braune erfreuen.

Das nationalkonservative Spektrum goutiert auch Joachim Gauck – ist er für dessen Klientel doch ein sehr bequemer „Unbequemer“. Die Präsidentenweihe zelebrierte die öffentlich-rechtliche ARD als sakralen Akt: ein Sprecher raunte in der Liveübertragung, es folge nun die „Verkündigung“ des Wahlergebnisses. Die geriet dann profaner als gedacht. Bei den vielen Enthaltungen wird der „Demokratielehrer“ seine Fünf-Parteien-Koalition erst einmal zum Nachsitzen verdonnert haben.

Das Fazit sei dem bösen Mann des deutschsprachigen Feuilletons überlassen, Wiglaf Droste: „Die Freiheit von Gauck ist aber die Freiheit, von Gauck nicht vollgesprochen zu werden.“

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2416
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.